**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 74 (1948)

**Heft:** 12

Rubrik: Briefkasten

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# brief & asten

Die Parasitenfrau

Lieber Nebelspalter!

Hier sende ich Dir ein Inserat, das Dir hoffentlich Spaß macht:

Zusolge Demission der bisherigen Inhaberin ist auf Beginn des Schuljahres 1948/49 die Stelle der 508

# **Parafitenfrau**

neu zu befehen. Anmeldungen sind bis 31. Januar 1948 an die unterzeichnete Steile zu richten, die auch Aufschluß über den Posten erteilt.

Rorfchach, den 21. Januar 1948

Mus Muftrag Schulfehretariat.

Hier tut allerdings «Aufschluß» gut. Wie viele «Luustanten» wissen, daß sie offiziell «Parasitenfrauen» heißen! Offenbar muß die «Luustante» der Gemeinde, in der der Nebelspalter herauskommt, Griechisch verstehen! Meinst Du nicht auch!

Mit besten Grüßen! K.

Lieber K.I

Entschuldige, wenn ich ganz anderer Ansicht bin. Und unser Rorschacher Schulsekretariat in Schutz nehme. Es wäre ja auch merkwürdig, wenn im Geburtsort des «Nebelspalters» nicht alles mit rechten Dingen zuginget Nun also: wichtig ist, daß man eine «Luus-tante» auftreibt. Wenn sie in Massen zu haben wären, würde man nicht inserieren müssen. Wer aber würde kommen, wenn man inserieren würde: Luustante gesucht! Niemand, mein Lieber, Schau Dir doch den Toilettenparallelfall an. Ich meine jetzt nicht die Toiletten, die man an unsern Damen bewundert, sondern die, in denen man gelegentlich ver-schwindet. Sie haben im Volke ähnlich saftige Namen wie die Luustanten. Und die Frauen, die da die Aufsicht führen, auch. Ich erinnere mich aus meiner lang zurückliegenden Jugend, daß einmal unsre ganze Klasse den jugend, dan einmal unste ganze Klasse einen Kampf gegen solch eine Bewacherin, die besonders unfreundlich war, geführt hat. Sie hiefs Kathel. Und wir hatten einen Sch...kathelverein zu ihrer Bekämpfung gegründet. Würdest Du mit einem Inserat eine solche Hüterin suchen, das sich so volkstümlich ausdrücken würde, Du bekämest keine! Aber schon eine Toilettenfrau kann mit Erfolg gesucht werden und sie braucht nicht französisch zu können, um zu wissen, was eine Toilettenfrau ist. Und selbst gesetzt den Fall, in Rorschach und Umgebung, — übrigens eben dank dem Nebelspalter einem Zentrum klassischer Bildung — wühte jemand nicht, was eine Parasitentrau ist und dah sie die Schulkinder auf kleine Kopfrindenbewohner untergierde der Frauen rechnen. (Wir sind hatt Psychologen in Rorschach!) Es wird keine Frau geben, die nicht zu erfahren trachtet, was eine Parasitenfrau ist und was sie zu tun hat. Viele, ich gebe es zu, werden von der Auskunft enttäuscht sein, denn die haben sich unter Paraweibchen vorgestellt, die Frau eines Parasiten, eines Schwarzhändlers, Kriegsgewinnlers, die nichts zu tun hat, als das süß erworbene Geld ihres Edelmannes wieder unter die Leute zu bringen. Und dann - eine Luustante! Das ist bitter, aber denen zu gönnen, die gerne in jenem Sinne Parasitenfrauen geworden wären. Und so hat zum Schluß das Inserat noch eine pädagogische Wirkung. Mehr kannst Du von einem wackeren Schulsekretariat nicht verlangen.

Mit besten Grüßen! Nebelspalter

#### Der Milchfluß

Lieber Nebil

Wie Du aus beiliegendem Blatt des Amflichen Communiquédienstes der Eidgenössischen Zentrale für Kriegswirtschaft ersiehst, tellt das Eidg. Kriegs-Ernährungsamt mit:

«Der durch die milde Witterung und die reichlichen Kraftfutterabgaben begünstigte Milchfluß erlaubt es, auch im Februar die Milchration zu erhöhen ...»

Wenn Du diesen Satz gelesen hast, geht es Dir vielleicht wie mir: es kommen Dir unappetitliche Gedanken. Oder hätte ich eine zu weit schweifende Phantasie! Dann wären die Sprachschöpfer auf dem Kriegsernährungsamt, die den «Milchfluß» erfunden haben, eigentlich originelle Leute und ich würde eine Zurechtweisung verdienen. Erlöse Du mich mit weisem Spruch aus meinen Zweifeln.

Herzlich Dein «Lactem-bibans».

Lieber Milchtrinkerl

Dais Du nicht die Milch der frommen Denkart getrunken hast, geht daraus hervor, das Deine Phantasie auf Abwege geraten ist. ist mir unerfindlich, warum man sich bei «Milchfluß» etwas Unappetitliches vorstellen sollte. In Zürich gibt es soger den «Fahrgasf-fluß», der einem eher zu wilder Phantasiebefätigung reizen könnte. Andrerseits kann ich nicht finden, daß sich unser Kriegsernährungs-amt mit dem Wort «Milchfluß» sprachschöpferisch betätigt hat. Es kommt vielmehr darauf hinaus, dat in jenem Amt offenbar fleifriger die Bibel gelesen wird als auf Deiner Zeitung. Solltest Du aber dort in irgend einem verges-senen Winkel eine Bibel finden, so schlage in den Büchern Moses nach und Du wirst etwa ein Dutzendmal von dem gelobten Land lesen, darin Milch und Honig fließt. Da nun also das Bestreben unsres bibelfesten Kriegsernährungsamtes war, unser Land zu einem gelobten Land zu machen, was auch in hohem Maße gelungen ist, so mußten sie dafür sorgen, daß darin Milch fließe. Und man kann sich die Freude dieses Amtes vorstellen, wenn es verkündigen kenn, daß der «Milchfluß» wieder mehr Wasser — pardon — mehr Milch führt. So ist der «Milchfluß» ein schon seines Herkommens wegen durchaus geheiligtes Wort. Während in der Bibel nirgends von einem Land die Rede ist, darin die Fahrgäste fliehen, woraus man erkennen kann, daß in Zürich die Bibel nicht fleißig genug gelesen wird. Es gibt eine Milchstraße, die Dir beim späten Nachhausekommen vielleicht schon aufgefallen ist, warum sollte es nicht auch einen Milchfluß geben? Von einer Fahrgaststraße habe ich dagegen noch nie etwas gehört, weder am Himmel, noch auf Erden.

Herzlich Dein verhältnismäßig selten lactem-bibans (vorausgesetzt, daß noch etwas anders da ist!) Nebi.



# Fremdwörter sind immer noch Glückssache

Lieber Nebi!

Findest Du nicht, es sei eine Schande, daß so etwas in der viersprachigen Schwelz vorkommt?

Jetzt einmal ein

# Marroni-Burée

mit geschlagener Kondensmilch als Sonntag-

Gruß! K. E.

Lieber K. E.!

Eine «bourrée» z.B. ist auf französisch ein Reisigbündel und ein Tanz, und da wir mit italienischen Reisigbündeln — (fascio heißt nämlich auch Reisigbündel!) — schon einmal Tänze erlebt haben, so könnte auch ein tiefer Sinn im kindischen Spiel der Orthographie stecken. Wahrscheinlicher allerdings scheint, daß es ähnlich gegangen ist wie in dem Inserat, das mir gerade ein freundlicher Neffe zusendet. Hier ist es:

Ab 16. Januar je abends 8 Uhr grosses Variété mit internationalem Programm der

#### Kleinkunstbühne Pierros

Akrobatik, Ekwellepristis, Gymnastik Tänzerinnen, Zauberei, Balancekünstler Telepathie, Komik

Man muß schon viel Phantasie haben, um dahinter zu kommen, daß « Ekwellepristis » Aequilibristik heißen soll. Sapristi, was für eine Welle muß einer gemacht haben, bis er diese Akrobatik, Gymnastik und Komik zustandebringt. Das Wort aber, das er gefunden hat, — ich muß gestehen, ist von einer überzeugenden Schönheit. Ich möchte fast vorschlagen, daß wir alle miteinander von nun an Enfgleisungen auf dem Gebiet der Fremdwörter einfach Ekwellepristis nennen. Also Zuschriften dieser Art an den Briefkastenonkel mögen inswünftig beginnen: «Lieber Onkel, ich habe ein neues Ekwellepristis gefunden!»

In diesem Sinne - Gruh!

Nebi.

## Brillen mit Klappen

Lieber Nebil

Da habe ich ein Inserat gefunden:

## B-Schwyzerörgeli

2) Rob. (ten, 16 Bässe, prima Ton und Zust., nur 125 Fr. B.Klarinette, 15 Klappen, 2 Brillen, tadelios, nur 58 Fr. Dito, mit 13 Klappen, 1 Br.,

Soviel ich versiehe, handelt es sich da um Spezial-Britten mit 13 Klappen. Kannst Du mit sagen, wes das wohl für Britten sind und welchem Zweck sie dienen I

Mit freundlichem Gruß! Anne-Marie.

Liebe Anne-Mariel

Die einzige Erklärungsmöglichkeit für diese Brillen mit 13 Klappen scheint mir die zu sein, daß es sich um Brillen für Klapperschlangen handelt, die Brillenschlangen werden wollen, weil sie lange genug geklappert haben. Ich würde mir an Deiner Stelle keine solche Brille zulegen, — schon wegen der Unglückszahl 131 Mit freundlichem Gruß!